

Sie fragenunsere Experten antworten



Gesundheit

Mein kleiner Mix hat im Winter stark zugelegt. Jetzt muss er eine Diät machen. Doch seitdem ist er saft- und kraftlos und hat keine Lust mehr aufs Gassigehen. Ich glaube, die Bewegung plus Diät ist zu viel für ihn. Ist es gut, wenn ich die Spaziergänge langsamer angehen lasse? **Meike Balloch**

Liebe Frau Balloch, Übergewicht macht Hunde krank. Es führt zu Stoffwechselstörungen, kann Arthrosen verursachen und verschlimmern, schadet dem Herz-Kreislauf-System und drückt außerdem auch noch auf die Stimmung. Übergewicht steht darüber hinaus im Verdacht, die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) zu begünstigen. Viele gute Gründe also, den etwas zu schwer gewordenen Vierbeiner auf Diät zu setzen.

Zur Diät sollte dabei immer ein Bewegungsprogramm gehören, das auf den Hund abgestimmt ist. Die Bewegung verbraucht Kalorien und hilft so, den Speck schneller loszuwerden. Darüber

hinaus werden Muskeln aufgebaut, die in Ruhe viel mehr Kalorien verbrauchen als Fettgewebe und so quasi auch auf dem Sofa die Speckröllchen schmelzen lassen.

Eine spanische Gruppe von Wissenschaftlern hat nun herausgefunden, dass Abnehmen und Bewegung für dicke Hunde sogar noch viel gesünder ist, als man zuvor dachte. Denn durch die Reduktion von Kalorien und die Bewegung werden gute gesunde Erbanlagen aktiviert, während schädliche abgeschaltet werden. Insbesondere werden die Erbanlagen, die den Zuckerhaushalt im Körper regulieren aktiviert. So kann eventuell einer

BARBARA WELSCH

• **Beruf:** Tierärztin, Medizin- und Wissenschaftsjournalistin, die es als ihre Aufgabe sieht, komplizierte veterinärmedizinische Fakten verständlich aufzubereiten. Als Tierärztin ist es ihr ein Anliegen, therapeutische Maßnahmen so zu erklären, dass die Patientenbesitzer sie auch verstehen. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Deutschen Pinscher Dylan.

Erkrankung an Diabetes mellitus vorgebeugt werden. Da sich alle Erbanlagen im Zellkern befinden, ist Abspecken mit Sport also im wahrsten Sinne des Wortes kerngesund!

Barbara Welsch

Recht

Wenn ich mit meinem Hund shoppen gehe, ist es rechtens, wenn ich ihn solange in der Tiefgarage im abgestellten Auto lasse? **Corinna Mann**

Liebe Frau Mann, in der Tiefgarage entfällt zumindest die Gefahr der Sonneneinstrahlung, die dazu führt, dass sich der Innenraum des Autos in kürzester Zeit stark aufheizt. Für den Hund kann das lebensbedrohlich enden. Zu beachten ist allerdings, dass der Gesetzgeber für die Hundehaltung in der Tierschutz-Hundeverordnung (BGBl I Seite 4145) konkrete Vorgaben niedergelegt hat. So muss der Hundehalter stets für ausreichend Frischluft und angemessene Lufttemperaturen sorgen, wenn ein Hund ohne Aufsicht im Fahrzeug

zurückbleibt (§ 8 TierSchHundeV). Zudem hat der Hundehalter dafür zu sorgen, dass dem Hund ausreichend frisches Wasser zur Verfügung steht. Wegen der schlechten Luftqualität in der Tiefgarage sollte das Tier dort so kurz wie möglich untergebracht sein. Ein viele Stunden oder gar Tage andauerndes Abstellen des Wagens in der Tiefgarage, in dem sich ein Hund befindet, ist schon aus Tierschutzgründen abzulehnen. Eine dauerhafte Hundehaltung im Auto ist verboten.

Evelyn Ofensberger



EVELYN OFENSBERGER

• **Beruf:** Rechtsanwältin und Leiterin der Rechtsabteilung des Deutschen Tierschutzbundes. In der Mitgliederzeitschrift „du und das tier“ sowie auf der Website des Tierschutzbundes finden Sie weitere Antworten zu Fragen des Tierschutzrechtes unter www.duundastier.de/recht

SCHREIBEN SIE UNS!

Haben auch Sie eine Frage, die Ihnen auf der Seele brennt? Schreiben Sie uns, und wir leiten Ihre Frage umgehend an unsere Experten weiter. Per Mail: redaktion@mein-hund.und-ich.de, oder per Post: Redaktion „Mein Hund & ich“, Postfach 400209, 80702 München



Erziehung

CONNY SPORRER

Die Hundetrainerin leitet seit knapp 4 Jahren Martin Rütter DOGS Wien (Österreich). Die Art und Weise, Hunde zu verstehen und ohne Wattebausch oder Gewalt zu erziehen, faszinierte sie derart, dass sie vor 6 Jahren beschloss, das zweijährige Hundetrainer-Studium bei Martin Rütter in Bonn zu absolvieren. An der Trainingsphilosophie DOGS schätzt sie besonders, dass die Beziehung zwischen Mensch und Hund im Vordergrund steht, die wiederum für Erziehung unabdinglich ist. Mittlerweile ist sie selbst Dozentin für das DOGS Studium und allseits gefragte Referentin und Fachautorin rund ums Thema Hund.

www.martinruetter.com/wien

Ich habe einen Spaniel-Mischling, weiblich, vier Jahre alt. Susi ist eigentlich eine ganz Liebe, aber beim Spaziergang rennt sie immer durchs Gebüsch und entfernt sich immer weiter von mir. Wenn ich sie dann rufe, kommt sie (meistens) begeistert angerannt, holt sich ihre Belohnung und ist sofort wieder weg. Das geht zwei- bis dreimal so, bis ich sie dann am Halsband erwische und anleinen kann. Haben Sie einen Tipp für mich?

Miriam Wahner

Liebe Frau Wahner, als sogenannte „Stöberhunde“ sollten sämtliche Spanielarten ursprünglich sehr selbstständig im Dickicht nach Wild suchen, es aufstöbern und zum Jäger treiben. Kein Wunder also, dass Ihre Susi sich gerne eigenständig im Gebüsch herumtreibt. Dafür finde ich schon sehr gut, dass sie sich scheinbar schon ganz gut abrufen lässt. Sie können die Trefferquote dabei noch erhöhen, indem sie nur für den Rückruf ein absolutes Highlight-Leckerli verwenden, z. B. Hundeleberwurst aus der Tube. Diese hat auch den Effekt, dass Susi nicht einfach schnell einen Keks abschlucken kann und gleich danach wieder verschwindet, sondern durch das konstante Lecken schon mal länger bei Ihnen bleibt. Ziehen Sie die Leberwurst dann für 1 Sekunde weg und bieten Sie sie direkt danach wieder an. Vergrößern Sie diese Zeitabstände immer

mehr und wiederholen Sie das Wegnehmen mehrmals. Dadurch lernt Ihre Hündin, nicht direkt nach ihrer Belohnung wieder Reißaus zu nehmen. Ganz wichtig: Schicken Sie Susi nach der Belohnung aktiv wieder „frei“ und zwar noch bevor sie sich selbst dazu entscheidet. Am Anfang sind die Sequenzen kürzer, später wird sie geduldig warten, bis Sie ihr ein Signal geben, um wieder laufen zu dürfen. Des Weiteren sollten Sie vorerst dringend eine Schleppleine mit 5–7 m Länge verwenden. Sollte Susi einmal doch nicht nach Ihrem Ruf kommen oder es mal wieder schaffen, sich zu schnell von Ihnen zu entfernen, haben Sie damit besseren Zugriff. Sie können sie dann mit der Leine einholen bzw. stoppen und Susi lernt: „Frauchen sitzt immer am längeren Ast“. Viel Erfolg beim Training!

Conny Sporrer

Ernährung

Man liest so viel von Antioxydantien, die das Leben des Hundes verlängern und vorbeugend gegen Krebs wirken sollen. Stimmt das und was genau sind denn diese Antioxydantien? Soll schon der junge Hund sie bekommen oder sollen sie erst dem älteren oder kranken Hund gegeben werden? **Vanessa Jerisch**

Hallo Frau Jerisch, Antioxidantien helfen, andere Stoffe vor einer Oxidation zu schützen. Als technologische Zusatzstoffe werden sie eingesetzt, um die im Futter enthaltenen Fette zu stabilisieren und sie so vor dem chemischen Abbau durch den Luftsauerstoff zu schützen. Sie verlängern damit die Haltbarkeit des Futters und schützen vor Verderb. Sie können hierbei künstlichen oder natürlichen Ursprungs sein. Im Organismus schützen Antioxidantien – wie Vitamin E – vor einer Schädigung des Gewebes durch freie Radikale. Diese entstehen beispielsweise bei Ent-

zündungen, Kontakt mit Umweltgiften, UV-Licht oder im Laufe des Alterns. In einem guten Alleinfutter sind Antioxidantien bereits enthalten. Gerade im Alter, bei vermehrter Leistung oder bei Herzerkrankungen hat sich ein erhöhter Gehalt an Antioxidantien in der Nahrung bewährt. Viele Futtermittel für Senioren, Sporthunde oder Spezial-Diäten bei Erkrankungen berücksichtigen dies bereits. Am besten besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, ob er ein Nahrungsergänzungsmittel für Ihren Hund empfiehlt.

Andrea Göbel



ANDREA GÖBEL

• **Beruf:** Tierärztin im Service Center von Happy Dog.

Für Besitzer und Hunde bietet sie spezielle Futterberatungen zu Happy Dog an und geht dabei individuell auf die Bedürfnisse des Hundes ein. Bei Happy Dog ist sie unter anderem auch Ansprechpartnerin für Studenten der Veterinärmedizin. Egal ob Welpen, erwachsene Hunde oder Hundesenioren – das richtige Futter ist entscheidend für die Gesundheit des Tieres.

www.happydog.de

Fotos: Andrea Schleicher, Robert Polster, Michael ClausHallmann, Deutscher Tierschutzbund